Törnbericht

Nordseetörn

Mit der Oeding von Workum nach Thyborøn

08.bis 17.Juni 2017

Skipper: Peter Degenhardt

Co-Skipper: Bernd Wemhöner

Crew: Hartmut Nehring
Thomas Arnold
Christoph Irmer
Franz Mory

Mit der Oeding über die Nordsee

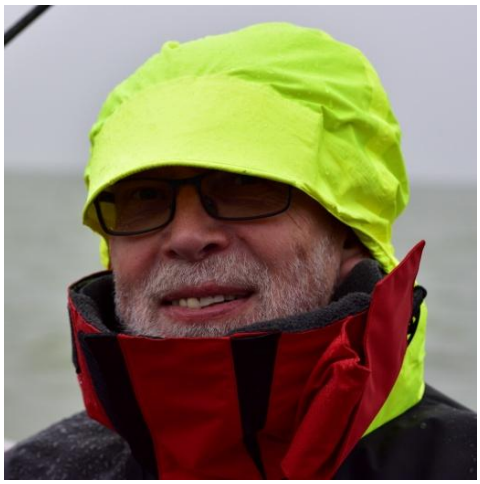
von Workum nach Thyborøn vom 08.06.2017 bis zum 17.06.2017

Die Oeding, eine X 46, ist die große Vereinsyacht des Segelclub Bayer Uerdingen. In diesem Jahr soll sie in mehreren Etappen und wechselnden Crews bis zum Nordkap und zurück gesegelt werden.

Wir haben die erste Etappe von Workum/Niederlande nach Thyborøn/Norddänemark übernommen.

Unsere Crew besteht aus 6 Seglern: Thomas kommt aus der Schweiz angereist, Peter aus Niedersachsen, Christoph aus dem Münsterland. Bernd, Franz und Hartmut wohnen am Niederrhein. Franz ist zum ersten Mal in der Crew, alle anderen sind schon mehrmals miteinander gesegelt.

Peter



Bernd

Hartmut

Thomas

Christoph

Franz

Donnerstag, 08.06.2017

Anreise mit dem SKBUe-Bus von Moers nach Workum

Endlich geht's los!

Wir treffen uns fast pünktlich um 16:30 Uhr in Moers. Wir wollen von Workum nach Thyboron segeln und dort das Schiff an die Folgecrew übergeben. Manfred erklärt sich bereit, uns mit dem Vereinsbus nach Workum zu bringen. Am nächsten Tag wird er den Bus zurück bringen.

Um 17:00 Uhr können wir endlich starten. Der Bus ist gut gefüllt mit Proviant, Segeltaschen, Schlauchboot und Außenborder. Kaum losgefahren, werden Ritas leckere Pizzabrötchen verkostet, dabei stellen wir fest, dass das gesamte Brot noch in Moni's Wagen liegt. Also anrufen und zurück um das Brot zu bunkern. Neue Abfahrt dann um 18:00 Uhr und nach drei Stunden Fahrt kommen wir am Schiff an.

Nachdem das Schiff eingeräumt und die Crew verpflegt ist, nimmt der Skipper eine erste kurze Sicherheitseinweisung und Prüfung der Oeding vor (Notrollen, Seeventile, Anpassung der Rettungswesten etc).

Alle Crew-Mitglieder richten ihre Kojen ein und nach einem Mitternachtsbierchen gehen die Lichter aus.

Aufstehen am nächsten Morgen ist für 5:30 Uhr abgesprochen. – Gute Nacht –

Freitag, 09.06.2017

Fahrt von Workum nach Vlieland

Im Fahrwasser von Kornwerderzand nach Harlingen ist die Wassertiefe an einer Stelle mit 1,50 m auf der Karte angegeben. Um die Untiefe sicher passieren zu können, wollen wir um Hochwasser +/- 1 Stunde in Harlingen sein. Das bedeutet, wir werfen um 08:00 Uhr in Workum die Leinen los.

Kaum sind wir aus der Hafenausfahrt, da beginnt es zu regnen. Der Regen steigert sich und begleitet uns bis kurz vor Vlieland.

Die Schleuse Kornwerderzand lassen wir um 10:20 Uhr hinter uns und bald haben wir Harlingen erreicht. Von dort geht es Richtung WNW am Pollendam vorbei, immer außerhalb des betonnten Fahrwassers zwischen den grünen und gelben Tonnen, wie es auch auf der Seekarte vermerkt ist.

Da wir bei der weiteren Fahrt durch das Watt immer dem betonnten Fahrwasser folgen müssen, der Wind aber von vorne kommt, fahren wir unter Motor. Um 15:30 Uhr erreichen wir Vlieland, inzwischen bei schönstem Sonnenschein,wie auch vom Wetterbericht vorher gesagt!

Vom Yachthafen bis zum Örtchen Oost Vlieland müssen wir ca. 1,5 km laufen, schwierig für Peter. Daher mieten wir für ihn für 5 € ein Fahrrad und ab geht es in das nette Städtchen, durch die Haupteinkaufsstraße hindurch zum anderen Ende des Ortes, wo es einen kleinen Hügel als Aussichtspunkt gibt. Von dort hat man einen tollen Ausblick über das Wattenmeer vor der niederländischen Küste.

Segeln macht müde? Wandern erst recht…

Danach geht es zurück zum Schiff. Nach dem Abendessen gibt es eine ausführliche Sicherheitseinweisung in das Schiff, bevor wir morgen zu unserem langen Weg nach Helgoland aufbrechen.

Samstag, 10.06.2017

Fahrt von Vlieland nach Helgoland

Als Abschluss der gestrigen Sicherheitseinweisung erproben wir das Bergesegel.

Einmal mehr zeigt sich, dass der korrekte Einsatz des Bergesegels unter schwierigen Rahmenbedingungen regelmäßige Übung und ein konzentriertes und überlegtes Vorgehen erfordert.

Wenig später kann Neptun auch bereits von unserem Jüngsten eine Opfergabe in Form seines Mageninhalts entgegen nehmen. Die Opfergabe wird mit den traditionellen Worten „Jetzt habe ich Hunger!“ und zwei Scheiben Brot mit Käse und Salami beendet.

Mit Erreichen der Ansteuerungstonne Vlieland können wir endlich segeln und setzten Kurs auf Helgoland ab. Während uns an Backbord die Dickschiffe passieren, ziehen an Steuerbord die friesischen Inseln vorbei und die Crew, die sich im Cockpit aufhält, genießt den Tag.

Unter Deck hingegen wird schwer gearbeitet. Franz, der bald seine SKS Prüfung hat, wird von Peter mit seemännischen Fragen und Aufgaben regelrecht gequält. Anschließend ist Christoph dran, der, noch ohne einen Schein, von Franz eine Einführung in die Arbeit mit Seekarten, den Kompass, Missweisung und vielem mehr erhält.

Währenddessen zieht die Oeding mit bis zu 10 kn ruhig dahin. Wind und Strömung stehen günstig für die Oeding und ihre Crew.

Sonntag, 11.06.2017

Ansteuerung von Helgoland

Gegen 7 Uhr schallt der Ruf: „Helgoland in Sicht!“ über die Oeding und die schlafende Freiwache stürmt umgehend ins Cockpit.

Zahlreiche Fotos werden von der „roten Insel“ geschossen, die langsam näher kommt.

Thomas als „alter“ Matrose gibt die Parole aus: „Kommt die lange Anna in Sicht, Seemann prüf dein Sackgewicht!“

Damit wurden die Seeleute aufgefordert, ihren Seesack zu packen, denn der Heimathafen ist nicht mehr fern. Wir allerdings müssen weiter…

Im Hafen angekommen zaubert Hartmut einmal mehr ein sehr leckeres Frühstück für die stets hungrige Mannschaft.

Nach der zwar wunderschönen, aber dennoch anstrengenden Nachtfahrt holen einige Crewmitglieder erst mal etwas Schlaf nach. Danach geht es zur „langen Anna“.

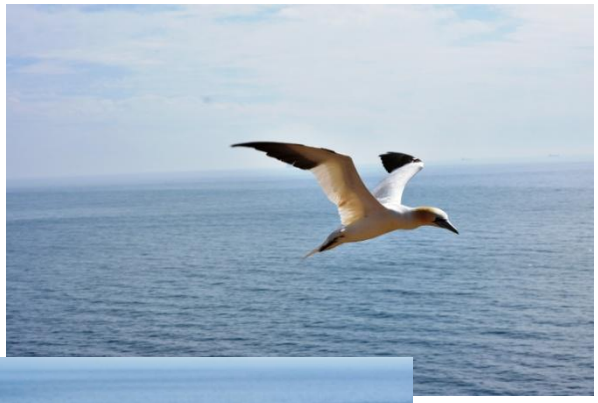
Wegen der unterschiedlichen Fitness verteilt sich die Mannschaft auf der gesamten Insel. Später treffen wir uns auf ein Bierchen in einem Restaurant. Der Abend wird lang und gemütlich.

Über „Delta Papa 07“ haben wir die Info, dass es morgen mit 6 bis 7 Beaufort, in Böen 8, wehen soll. Also schieben wir einen Hafentag ein.

Montag, 12.06.2017

Hafentag auf Helgoland

Der Wind frischt in der Nacht auf, der Tag startet mit Starkwind 7 bis 8 und wir können ausschlafen.



Nach dem Frühstück hat die Mannschaft Freizeit, die jeder individuell nutzt. Einige Crewmitglieder lassen sich bei einer ausgiebigen Wanderung vom stürmischen Wind durchpusten, andere ruhen sich lieber im Schiff aus und beobachten die Wellen, die über die Hafenmauer stürzen. Wir sind froh, nicht ausgelaufen zu sein.

In geselliger Runde verbringen wir einen schönen Abend an Bord. Viele „alte“ Geschichten werden wieder aufgewärmt. Gegen 23:00 Uhr geht es in die Kojen. Ein ruhiger Tag geht zu Ende.

Dienstag, 13.06.2017

Fahrt von Helgoland nach Esbjerg

„Delta Papa 07“ sagt für heute 5 bis 6 Windstärken mit Böen bis 8 Bft. voraus, Wellen bis 2,5 m. Alle freuen sich nach einem Ruhetag im Hafen von Helgoland auf die nächste Fahrt.

Außerhalb der Landabdeckung von Helgoland wird es schnell kabbelig bei 20 bis 25 kn Wind von SW mit Böen bis 30 kn. Die Wellen treffen uns achterlich bis querab und zwei Crewmitglieder sind sehr schnell seekrank. Franz hat’s besonders erwischt. Die Ingwer-Kapseln gegen Seekrankheit (!?) wirken kontraproduktiv.

Wir machen gute Fahrt mit bis zu 10 kn über Grund. Deshalb beschließen wir, statt Rømø das ca. 20 sm nordöstliche Esbjerg anzulaufen.

Als „Ansteuerungstonne“ Esbjerg begleitet uns ein Schiff mit Tauchglocke und Grundstelzen in 2 -3 sm achterlich. Um 22:50 Uhr machen wir mit dem letzten Tageslicht im Hafen fest. Zwei sehr freundliche dänische Seeleute helfen beim Festmachen zwischen Dalbe und Steg.

An ein warmes Mittagessen war während der gesamten Fahrt aufgrund der Schräglage nicht zu denken. Jetzt haben wir einen Bärenhunger. Hartmut zaubert ein herrliches Chili con Carne.

Durchgefroren und durchgefeuchtet genießen wir noch einen Tee bzw. Grog und bald fallen alle ziemlich geschafft und müde, aber zutiefst zufrieden in ihre Kojen.

Mittwoch, 14.06.2017

Fahrt von Esbjerg nach Hvide Sande

Alle schlafen nach dem anstrengenden aber schönen Segeltag tief und fest. Da wir heute nur bis Hvide Sande segeln wollen, können wir den Tag gelassen angehen und legen erst um 09:30 Uhr ab.

Bei Westwind laufen wir unter Motor aus dem Hafen von Esbjerg und folgen dem Fahrwasser. Am Ende des Fahrwassers nehmen wir Kurs auf die ebenfalls betonnte Fahrrinne durch Horns Rev. Hier können wir volle Segel setzen und hart am Wind segeln.

Nach etwa 10 sm ist Horns Rev geschafft und wir können endlich Kurs NNW auf Hvide Sande absetzen. Bei 3 bis 4 Beaufort folgen herrliche Stunden unter Segel.

Das schöne Wetter nutzen wir um den Sextant auszuprobieren. Der Index-Fehler wird bestimmt und ein paar Messungen durchgeführt. Ursprünglich wollten wir unsere Position über eine Versegelungspeilung bestimmen, aber da wir schon kurz vor Hvide Sande sind, schaffen wir das nicht mehr. Es war aber mal wieder sehr lehrreich, den Umgang mit dem Sextanten zu üben.

In Hvide Sande belegen wir unsere Leinen an einem völlig leeren Steg im Nordhafen.

Vor dem Abendessen folgt der obligatorische Landgang. Auf dem Weg in den Ort liegt eine kleine Anhöhe mit einem alten Bunker, den man besichtigen kann. Es ist schon sehr beängstigend, wie eng es dort drin ist. Im Ort selber wollen wir noch Fisch kaufen, aber es ist schon alles geschlossen.

Am Abend sitzen wir noch lange in der Plicht, der Sonnenuntergang ist hier deutlich später als bei uns in Deutschland. Während es langsam dunkel wird, testen wir unsere Weinvorräte und befinden sie für gut.

Donnerstag, 15.06.2017

Fahrt von Hvide Sande nach Thyborøn

Nachdem sich ab 07:00 Uhr alle aus den Kojen geschält haben, begibt sich ein Teil der Crew zur Dusche. Der andere Teil pilgert erwartungsvoll zur Fischauktionshalle. Dort jedoch sind weder Fische, noch Fischer oder der Auktionator zu sehen und sie kehren unverrichteter Dinge wieder heim.

In der Zwischenzeit hat der bereits porentief reine und angenehm duftende Rest der Crew den Tisch gedeckt und frische Brötchen zum Frühstück organisiert.

Nach dem Frühstück, während die Oeding aufs Auslaufen vorbereitet wird, nutzt Hartmut die Gelegenheit, um in einer örtlichen Räucherei frisch geräucherten Lachs, Steinbeißer und Shrimps zum Mittag und Dorsch zum Abendbrot zu kaufen. Ein Hoch auf unseren Hartmut!

Parallel glühen die Handys. Es stehen einige Telefonate mit dem Segelmeister der Oeding über den am Vortag entdeckten Schaden am Baumniederholer an. Wir können den Schaden aber mit Bordmitteln provisorisch reparieren.

Franz wird zum „Skipper oft the day“ ernannt und bringt uns sicher aus dem Hafen.

Hoffnungsvoll setzen wir sofort das Groß, aber mangels Wind kommen wir leider nicht sehr weit. Auch der Genaker kann ohne Wind nicht viel ausrichten. Also holen wir das Tuch wieder ein und werfen den Motor an.

Nach einigen Stunden motoren können wir uns dann auch endlich wieder auf die einzige richtige Art und Weise weiterbewegen: unter Segel. Leider währt dies nur kurz, weil wir schon bald die Ansteuerungstonne von Thyborøn erreichen.

Freitag, 16.06.2017

Hafentag in Tyborøn

Heute heißt es: alle Mann klar Schiff!

Die Oeding wird auf den Kopf gestellt und auch der letzte Winkel geputzt und ordentlich hergerichtet. Diesel- und Wassertank füllen wir auf und als alle Arbeiten erledigt sind, treffen wir uns nach einem kleinen Landgang zum Abschiedsessen im Hafenrestaurant.

Die Gedenkstätte an die größte Seeschlacht der Geschichte wurde zum 100. Jahrestag 2016 errichtet. An der Skagerrakschlacht waren 249 Schiffe beteiligt, 25 Schiffe wurden versenkt und fast 9000 britische und deutsche Seeleute fanden den Tod. Die Steine stellen den Bug eines sinkenden Schiffes dar und jeder Gefallene wird durch eine weiße Figur dargestellt. Die Steine stehen relativ zu ihrem Liegeplatz auf See zueinander. Eine bedrückende Atmosphäre trotz des guten Wetters.

Samstag, 17.06.2017

Rückfahrt ins Ruhrgebiet

Alles ist für die Rückfahrt von Tyborøn nach Hause vorbereitet. Barbara und ihre Crew sind gestern Abend mit dem SKBUe- Bus in Krefeld losgefahren und deshalb schon um 07:30 Uhr am Schiff. Da alles im Vorfeld so abgesprochen war, haben wir zuvor noch den restlichen Proviant verfrühstückt, dann unsere Gepäckstücke auf den Steg gestellt und die letzten Reinigungsarbeiten erledigt.

Die beiden Skipper, Peter und Barbara, ziehen sich zur Schiffsübergabe zurück, während die beiden Crews gemeinsam den Bus entladen und anschließend mit unseren Sachen beladen. Schon eine Stunde später verlassen wir Tyborøn und hoffen, ohne größeren Stau nach Hause zu kommen.

Als ersten Zwischenstopp ist der Hamburger Hauptbahnhof vorgesehen, weil Thomas von dort um 14:30 Uhr zurück in die Schweiz fahren will. Er hätte den Zug auch wunderbar bekommen, aber ein 18 km langer Stau auf der A7 kostet zu viel Zeit. Thomas findet eine Möglichkeit von Schleswig aus zu fahren, und so setzten wir ihn um 15:00 Uhr am Bahnhof in Schleswig ab. Später erzählt er uns, dass er irgendwann am frühen Morgen in der Schweiz angekommen ist. Peter verlässt uns in Bad Segeberg, weil er noch eine Woche auf der Ostsee segeln wird.

Als nächstes ist Christoph dran, den wir um 21:00 Uhr in Westerkappeln bei Osnabrück absetzen. Hartmut opfert sich, bringt Bernd und anschließend Franz nach Hause. Er selbst kommt endlich 00:30 zu Hause an – nach 16 Stunden nerviger Autofahrt.

Wie immer haben wir viel erlebt und hatten viel Spaß zusammen. Unsere Crew ist in den vergangenen Tagen zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammen gewachsen und unsere Entscheidung steht fest:

im nächsten Jahr sehen wir uns auf der Oeding wieder!